

SCHWEDEN

aktuell

Jahresauftakt der Handelskammer
Expertenlösungen zur Integration
Geflüchteter in den Arbeitsmarkt

Das „schwedischste Bundesland“
Mehr als 280 schwedische Firmen in NRW

Weltweit stilbildend
Möbel als schwedischer Exportschlager

Verantwortung übernehmen.

Gemeinsam.

Gesellschaftliche Verantwortung ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur – seit rund 160 Jahren. Wir setzen auf ein nachhaltiges Geschäftsmodell.

Gemeinsam mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern engagieren wir uns für die Gesellschaft und zum Wohle zukünftiger Generationen.

www.seb.de



SEB



... makes companies better!



www.ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Germany
Postfach 1386
DE-65703 Hofheim
Tel: +49-(0)6192 – 958 453 – 0
info.de@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Hamburg
Europaallee 3
DE-22850 Norderstedt
Tel: +49(0)40 – 646 868 58
info.hamburg@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Sweden
Kungssportsavenyn 3
SE-41136 Göteborg
Tel: +46(0)31 – 417 430
info.se@ryberg-consulting.com



Neuer Tatendrang für 2016

Liebe Mitglieder und Freunde der Schwedischen Handelskammer,

das war ein fantastisches Jahr 2015! Unser Ergebnis ist noch besser als 2014 und die Veranstaltungen waren bestens besucht und von hoher Qualität.

An dieser Stelle ein dreifaches Dankeschön: An die Mitglieder, Regionalgruppenvertreter, die Geschäftsstelle und an alle Vorstands- und Präsidiumskollegen: Sie machen einen super Job! Dank Ihnen macht die ehrenamtliche Aufgabe als Präsident einen Riesenspaß. Danke auch für die offene Kommunikation, die wir miteinander haben. Durch Ihre Ideen können wir uns weiterentwickeln und noch besser werden. Und nicht zuletzt danke für das Lob, das wir in letzter Zeit sehr oft bekommen. Das tut gut und füllt unsere Herzen mit neuem Tatendrang!

Das Jahr hat bereits sehr gut begonnen. In Berlin diskutierten namhafte Vertreter der deutschen und schwedischen Wirtschaft über unser Jahresthema 2016 „Integration in der Wirtschaft“. Lesen Sie ab Seite 20 mehr über diese hochaktuelle Podiumsdiskussion in Zusammenarbeit mit der Schwedischen Botschaft. Packende Inhalte, intensive Gespräche und Netzwerken in herzlicher Atmosphäre – das ist es, was unsere Schwedische Handels-

kammer kennzeichnet. Die kammerinterne Klausurtagung tags darauf bei Securitas war gewohnt kreativ und brachte viele neue Impulse.

Auch unser Magazin *Schweden aktuell* entwickelt sich zukunftsorientiert weiter und startet mit einem frischen Layout und neuen Rubriken ins Jahr 2016. Viel Spaß bei der Lektüre! Ich freue mich, Sie bald wiederzusehen. Neben zahlreichen Events in den jeweiligen Regionalgruppen will ich Sie gerne jetzt schon auf unsere Großveranstaltungen aufmerksam machen. Am 2.-4. Juni laden wir in Köln zum **Zukunftstag, zur Hauptversammlung** und zum **Business Dinner** sowie zum **Golfturnier**. Am 28. September veranstalten wir in Frankfurt den **HR-Tag**. Und im November setzt die **Unternehmenspreisverleihung** in Berlin wieder einen glanzvollen Höhepunkt.

Bis dahin alles Gute und viel Erfolg 2016,

Ihr

Thomas Ryberg

8

Schwedische Wirtschaft in Zahlen



10

Die DNA des schwedischen Wohnens

14
Junge Design-ideen aus Schweden



16

Schweden in ... Nordrhein Westfalen

Inhalt

- 4 **5 Fragen an** Michael Mette (IKEA)
- 5 **Kolumne Lundin | Heiter bis schwedisch**
- 6 **Kurznachrichten**
- 8 **Die schwedische Wirtschaft 2016 in Zahlen**
- 10 **Schwerpunkt Wohnen & Design** | Die DNA des schwedischen Wohnens
- 13 **Interview mit Jörgen Bödmar**
- 14 **Ausstellungshinweis** | Junges Design aus Schweden
- 15 **Kammerkompetenz** | Sind Sie ein „Foodie“?
- 16 **Schweden in ...** Nordrhein Westfalen
- 19 **Junior Chamber Club**
- 20 **Podiumsdiskussion und Klausurtagung in Berlin**
- 22 **Kammermeldungen**
- 23 Impressum | Save the Date

„Wir sehen in Deutschland noch großes Wachstumspotential.“

Bei der Unternehmenspreisverleihung hat IKEA-Präsident Peter Agnefjäll die ambitionierten Wachstumspläne auf dem Weltmarkt vorgestellt. Wieviel Umsatz haben Sie im vergangenen Jahr gemacht und wie stark möchte IKEA Deutschland in den nächsten Jahren wachsen?

Unsere Vision ist es, den vielen Menschen einen besseren Alltag zu schaffen. Heute besuchen rund 100 Mio. Menschen jährlich unsere Einrichtungshäuser in Deutschland, rund 217 Mio. Menschen besuchen unsere deutsche Website. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir einen Gesamtumsatz von 4,435 Milliarden Euro erzielen. Damit haben wir als stärkstes Verkaufsland rund 14 % zum weltweiten Umsatz des IKEA Konzern beigetragen. Wir sehen in Deutschland noch großes Wachstumspotenzial: Unseren bisherigen Marktanteil von rund 15 % am deutschen Möbelmarkt wollen wir ausbauen und mittelfristig streben wir einen Umsatz von 8 Milliarden in Deutschland an.

Wieviele IKEA-Häuser gibt es heute und wo wird es neue Standorte geben?

Heute haben wir 50 Einrichtungshäuser in Deutschland, ein weiteres befindet sich in Bau (Wuppertal) und für 2017 planen wir drei Neueröffnungen (Wetzlar, Karlsruhe, Magdeburg). Unser Ziel sind rund 70 Einrichtungshäuser in Deutschland, denn wir möchten für die Kunden innerhalb von 20 bis 40 Minuten Fahrzeit erreichbar sein. Heute arbeiten wir in Deutschland auch mit neuen Store-Formaten: So haben wir in Altona seit knapp zwei Jahren das erste IKEA Haus in einer Fußgängerzone in Betrieb. Und in Kaiserlautern arbeiten wir mit einem neuen Format, das eine ganz neue Innenaufteilung und damit auch andere Wegeführung hat, als man das bisher kannte.

IKEA möchte deutschlandweit in 20 - 40 Minuten Fahrzeit erreichbar sein.

IKEA ist ja geradezu zu einem Synonym Schwedens geworden. Was macht für Sie dieses „Schwedischsein“ heute aus?

Ich denke, das Schwedischsein kommt zum einen über unsere Unternehmenskultur, zum anderen über unsere Produkte zum Ausdruck. Wir sind ein werte-basiertes Unternehmen und achten da-



Michael Mette

Stellv. Geschäftsführer der IKEA Deutschland GmbH und
Vorstandsmitglied der
Schwedischen Handelskammer.

rauf, dass unsere Mitarbeiter diese Werte teilen. Das beginnt schon bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter, kommt aber auch in der Art, wie wir zusammenarbeiten und wie wir Mitarbeiter führen, fördern und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen, zum Ausdruck. Unsere Produkte werden von unseren eigenen Designern in Schweden nach dem Prinzip des „Democratic Design“ entwickelt. Das heißt, sie müssen in fünf Dimensionen überzeugen, um ins Sortiment aufgenommen zu werden: Ein neues Produkt muss nicht nur schön, funktional, nachhaltig und qualitativ hochwertig sein, sondern auch zu einem günstigen Preis angeboten werden können – dies in Kombination mit typisch schwedischen

Stilelementen macht unser Angebot einzigartig und unverwechselbar.

Wie steht IKEA zu Kooperationen mit anderen schwedischen Unternehmen in Deutschland? Sicher können sie sich vorstellen, wie viele Kooperations-Anfragen IKEA bekommt. Aus diesem Grund sind wir mit Kooperationen grundsätzlich sehr zurückhaltend. Allerdings gehen unsere Einrichtungshäuser auf den lokalen Märkten hin und wieder Kooperationen an, um zum Beispiel unseren Family-Kunden attraktive Angebote machen zu können.

Wie wichtig ist für IKEA der Onlineverkauf – und was denken Sie, wie sich dieser Absatzweg in den kommenden Jahren entwickelt?

Ikea verfolgt eine Multichannel-Strategie. Unser Ziel ist es, den Kunden überall dort zu treffen, wo er uns treffen möchte: Das kann im Einrichtungshaus sein, das kann aber auch der Katalog oder das Smartphone sein. Die Kombination aus Online- und stationärem Handel ermöglicht unseren Kunden ein nahtloses Einkaufserlebnis. So stellen wir z.B. fest, dass E-Commerce am stärksten genutzt wird im Einzugsbereich unserer Einrichtungshäuser. Inzwischen nutzen beispielsweise Kunden die Angebote, die speziell das Einrichtungshaus bieten kann, wie persönliche Beratung, freundliche Atmosphäre, inspirierende Ideen, Probesitzen, das Restaurant, etc. und bestellen dann bequem von Zuhause aus. Natürlich gibt es auch den umgekehrten Fall, dass Kunden sich vorab über Katalog, Broschüren und online ausgiebig informiert haben und dann ins Haus kommen, um hier zu kaufen und die Waren direkt mitzunehmen. Auf jeden Fall sehen wir im Online Handel großes Potenzial und die perfekte Ergänzung zum stationären Handel.



Tomas Lundin

Regional well being

Ich weiß, was es bedeutet im Grenzgebiet zu leben. Da ist der Nachbar, der jeden Morgen in die Fremde pendelt. Da ist die befreundete Familie, die es über die Grenzen verschlagen hat wegen des Schulsystems. Und kaum fahre ich einige Kilometer mit dem Auto, da klingen fremde Töne aus dem Radio.

Nein, es ist nicht Holland und auch nicht Luxemburg, was da auf der anderen Seite liegt. Es ist Rheinland-Pfalz. Zugegeben, es gibt dort Karneval wie im heimischen Rheinland. Aber die Lehrpläne in den Schulen sind unterschiedlich und die Umwelt schlechter. Die Löhne dagegen höher und das Wohnen billiger und besser. Die OECD weiß das alles ganz genau. Auf der Homepage von „Regional Well

Being“ lassen sich die Lebensverhältnisse in ganz Europa mit einem Mausklick auf Regionalniveau herunterbrechen. Es zeigt sich Erstaunliches. Nordrhein-Westfalen hat am meisten gemeinsam mit Kärnten, Südwest-England und Vlaams Gewest in Belgien. Rheinland-Pfalz lässt sich am ehesten mit dem südöstlichen Norwegen vergleichen.

Eines sticht dabei heraus. Die schwedischen Regionen sind sich erstaunlich ähnlich. Legt man die Grafiken übereinander, gibt es kaum Unterschiede bei Faktoren wie Sicherheit, Wohnen, Einkommen, Umwelt, Gesundheit, Arbeitsplätze und Dienstleistungsangebot. Es liegt nahe, den schwedischen Wohlfahrtsstaat dahinter zu vermuten, gepaart mit einem starken

Zentralstaat. Das hat Folgen auch für die Wirtschaft. In kaum einem anderen europäischen Land gelingt es Unternehmen in Gegenden zu starten, die in einer spärlich bevölkerten Peripherie liegen. Wie zum Beispiel die Stadt Umeå. Sie liegt auf dem selben Breitengrad wie das berühmte sibirische Kälteloch Oymyakon, hat 80.000 Einwohner und eine quicklebendige Startup-Szene.

In Deutschland dagegen heißt es: Augen auf bei der Standortwahl! Die Unterschiede zwischen den Bundesländern sind deutlich spürbar, auch wenn der Finanzausgleich einiges ausbügelt. Bleibt die Frage was auf Dauer mehr Erfolg verspricht – nationales Angleichen oder gesunde Konkurrenz zwischen Regionen.

Heiter bis
schwedisch

Ob besonders gut designed oder besonders witzig, ob praktisch oder auf nette Weise traditionell: Immer wieder begegnen uns Produkte, die uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern und uns heiter stimmen. Und die auf ihre Weise vielleicht mehr zum Schwedenbild beitragen, als uns bewusst ist. Heute:

Kunststoffteppich Rime

Kunststoffteppiche, bei uns eher noch die Ausnahme, sind in Schweden sehr populär. Denn sie sind pflegeleicht, wohngesund und in allen möglichen Designs zu haben. Rime nennt sich dieses elegante Exemplar, hier in der Farbstellung „Concrete“ (Betongrau) und Weiß. Inspirationsquelle für dieses Muster sind die Eiskristalle eines winterlichen Reifs. Gleichzeitig lässt sich dieser Teppich aber auch mit dem momentan angesagten Harlequin-Trend in Verbindung bringen. Nordic Nest heißt der Hersteller, der nach traditioneller Webtechnik in einer kleinen Weberei in Südschweden produziert wird, in der seit 1956 Kunststoffteppiche gewebt werden.

Gewinnen Sie. E-Mail genügt!

Wir verlosen einen Kunststoffteppich Rime concrete (70 x 150 cm) im Wert von 99 €, gesponsert von www.scandinaviandesigncenter.de. Wenn Sie teilnehmen möchten, schicken Sie bis zum **10.03.16** eine E-Mail mit dem Stichwort „**Nordic Nest**“ und Ihrer Adresse an schwedenaktuell@nordis.biz. Über die Tischsets von Ekelund aus der letzten Ausgabe freuten sich Sean Patrick Hanbury aus Sandhausen, Arietta Sterner aus Mettmann, Linda Pabst aus Hammelburg und Carolin Stoeckmann aus Hamburg.



Nils Landgren: Bernstein zum 60.

Nils Landgren, schwedischer Posaunist und Sänger, ist einer der erfolgreichsten und populärsten europäischen Jazzmusiker. Am 15.2. feiert „Mr. Red Horn“, wie er wegen seiner roten Posaune genannt wird, seinen 60. Geburtstag. Dieser ist für Landgren kein Anlass, sich zurück zu lehnen, sondern gerade richtig für die bisher aufwändigste Produktion seiner Karriere: Auf „Some Other Time – A Tribute To Leonard Bernstein“ widmet sich Landgren zusammen mit Janis Siegel von „The Manhattan Transfer“, Mitgliedern der Bochumer Symphoniker und dem 5-fachen Grammy-Gewinner Vince Mendoza den zeitlos berührenden Musical Songs von Leonard Bernstein. „Ich habe Bernstein immer verehrt, als Musiker, als Dirigent, als Komponist, aber einfach auch als Menschen. Seine Musik ist einfach einzigartig, sehr charakteristisch, wie er schreibt. Und immer emotional und menschlich.“ Im März ist Nils Landgren auf Deutschlandtournee in 13 Städten live zu erleben – Termine unter www.nilslandgren.com



Nils Landgren und Janis Siegel

Nordsternorden für Dr. Christian Bloth

Honorarkonsul Dr. Christian Bloth wurde am 27. November 2015 im Rahmen einer Audienz im Stadtschloss Stockholm von Seiner Majestät, König Carl XVI. Gustaf von Schweden, zum Kommandeur des Königlichen Schwedischen Nordsternordens ernannt. Anwesend war ebenfalls Ihre Königliche Hoheit Kronprinzessin Victoria. Die Auszeichnung erfolgte aufgrund des langjährigen Engagements von Dr. Christian Bloth als Honorarkonsul des Königreichs Schweden in den Bundesländern Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Bloth ist bei Mannheimer Swartling tätig und engagiert sich regelmäßig in der Schwedischen Handelskammer. Der Nordsternorden ist ein Verdienstorden des Königreichs Schweden. Der Orden wurde am 28. April 1748 von König Friedrich I. von Schweden gestiftet. Seit 1975 wird die Auszeichnung ausschließlich an Ausländer verliehen, die sich persönlich für Schweden bzw. schwedische Interessen eingesetzt haben.



Karolinska: Alzheimer kündigt sich früh an

Bereits 20 Jahre vor den ersten Symptomen kündigt sich Alzheimer durch einen Entzündungsprozess im Gehirn an. Forscher des Karolinska Institut in Stockholm konnten in einer Studie nachweisen, dass dabei offensichtlich so genannte Astrozyten, die eine Art Grenzmembran zu den Blutzellen im Nervensystem bilden, eine Schlüsselrolle spielen. Wie die Tageszeitung Dagens Nyheter berichtet, konnten die Forscher eine Entzündung bei diesen Astrozyten lange vor Ausbruch von Alzheimer feststellen. Die Forscher hoffen nun, dass diese Erkenntnisse die Früherkennung und Behandlung dieser Krankheit verbessern. Alzheimer gehört in Schweden zu den häufigsten Demenzkrankheiten. Es wird davon ausgegangen, dass 100.000 Menschen von der bisher unheilbaren Krankheit betroffen sind.

Deutlich weniger Kündigungen in Schweden

Der Arbeitsmarkt hat sich im vergangenen Jahr in Schweden spürbar entspannt. Die Zahl der Kündigungen war 2015 so niedrig wie vor acht Jahren. Die Arbeitsamt-Expertin Anna Araskog erklärte, dass sich Schweden in einer Hochkonjunktur befinde. 43.000 Angestellten wurde im letzten Jahr gekündigt, fast 10 % weniger als 2014. Im Jahr der Finanzkrise 2008 waren es noch 100.000 gewesen. Auch die Entwicklung der Arbeitslosigkeit insgesamt sei rückläufig. Vor allem bei den Jugendlichen nehme die bisher im europäischen Vergleich hohe Arbeitslosenrate ab.

Schuster statt Shoppingcenter

Weg von der Wegwerf-Gesellschaft: Nach dem Wunsch der schwedischen rot-grünen Regierung soll es sich wieder mehr lohnen, Schuhe, Kleidung oder beispielsweise auch Fahrräder zu reparieren. Die Koalitionspartner haben sich darauf geeinigt, die Mehrwertsteuer auf derartige sogenannte kleinere Reparaturdienste um mehr als die Hälfte zu senken – von 25 auf 12 %. Die Neuregelung soll ab Januar 2017 in Kraft treten. „Wir müssen in Sachen Ökonomie umdenken, wir müssen anders denken, wenn es darum geht, wie wir Produkte benutzen“, sagte die grüne Parteichefin und Umweltministerin Åsa Romson. „Auf diese Weise werden weniger Rohstoffe in Anspruch genommen – und außerdem werden landesweit Jobs geschaffen.“ Insbesondere hofft man auf positive Effekte der Reform für die Beschäftigungssituation unter Migranten. Sieben Jahre dauert es durchschnittlich von der Ankunft in Schweden bis zu einem Job – Verbesserungsvorschläge tun da dringend not. Schuster, Schneider und Fahrradreparateure können demnach ab 2017 ihrerseits die Preise senken. Die Reform kostet den Staat jährlich umgerechnet an die 27 Millionen Euro.



Die Schwedische Handelskammer in Deutschland, Business Sweden und die Schwedische Botschaft schreiben gemeinsam den

„Schwedischen Unternehmenspreis in Deutschland 2016“

in drei Kategorien für in Deutschland tätige schwedische Unternehmen aus. Alle Interessierten sind eingeladen, Unternehmen für diese Auszeichnung vorzuschlagen.

Die Bewerbungen werden von einer Jury gesichtet, die unabhängig über die Preisvergabe entscheidet. Der Jury für den Schwedischen Unternehmenspreis in Deutschland 2016 gehören an:

- Carl Michael Gräns, Botschaftsrat und Referatsleiter für das Referat Presse, Wirtschaft und Kultur, Schwedische Botschaft, Berlin
- Anna Nordström, Handelsbeauftragte, Business Sweden, Berlin
- Thomas Ryberg, Präsident der Schwedischen Handelskammer, Düsseldorf
- Detlef Jöhnk, Senior Client Executive, SEB AG, Frankfurt am Main
- Gunnar Volkers, General Manager, Nordea Bank AB, Frankfurt Branch
- Tomas Ejnar, General Manager Deutschland, Svenska Handelsbanken, Frankfurt am Main

Bewerbungsschluss ist der 30. April 2016.
Informieren Sie sich hier über die Kategorien und Kriterien:
www.schwedenkammer.de/unternehmenspreis.



Die festliche Verleihung des Schwedischen Unternehmenspreises in Deutschland findet im November 2016 in Berlin statt.






Linking the German and Nordic Markets

Weitere Informationen:
SveTys
 Schmiedesberg 18 a
 21465 Reinbek

Tel.: (+49) 40 72 00 41 93
 Fax: (+49) 40 72 00 48 88

info@svetys.net
 www.svetys.net

(Auch) an interkulturellen Schnittstellen

- systemische Organisationsberatung
- Organisationsentwicklung
- Führungskräfte-Entwicklung
- Teambildung
- interkulturelle Trainings
- und mehr

www.svetys.net

■ Interkulturelles Management
■ Coaching
■ Übersetzungen

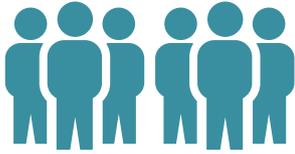
DIE SCHWEDISCHE WIRTSCHAFT 2016 IN ZAHLEN



Die zehn umsatzstärksten schwedischen Unternehmen in Deutschland

- 1 Vattenfall
- 2 IKEA
- 3 H&M
- 4 SKF
- 5 SEB
- 6 S.E.C.Luxembourg
- 7 Atlas Copco
- 8 SCA Hygiene Products
- 9 Sandvik
- 10 Trelleborg Sealing Solutions

Schwedisches Unternehmertum beschäftigt in Deutschland



150.000

Menschen

Das entspricht der gesamten Bevölkerung von Darmstadt oder Heidelberg.

In diesen Branchen in Deutschland sind die meisten schwedischen Unternehmen aktiv

Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Verarbeitendes Gewerbe

Der Handel ist die größte Branche für die Schweden in Deutschland. Angeführt wird die Kategorie von der Bekleidungskette H&M. Aber auch mit schweren Maschinen kennen sich die Schweden aus: die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen beschäftigt besonders Angestellte in schwedischen Unternehmen.

Die zweitgrößte Branche für die Schweden in Deutschland sind technische und wissenschaftliche Dienstleistungen. Hier sind sowohl Volvo und Atlas Copco aber auch Academic Work und Electrolux aktiv.

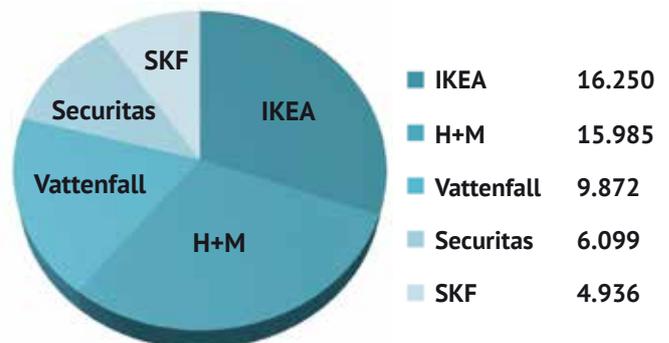
Wenn Sie demnächst Frühstücksbrötchen im Hotel serviert bekommen, die Sie an Schweden erinnern, kann das daran liegen, dass Lantmännen sie produziert hat. Die schwedische Bäckerei mit Sitz in Bremen ist eines der Unternehmen, das im verarbeitenden Gewerbe, der drittgrößten Branche für Schweden in Deutschland, tätig ist. Auch der schwedische Serviettenhersteller Duni und die Husqvarna-tochter Gardena finden sich im verarbeitenden Gewerbe. Schlusslicht ist die Branche unter Tage – die wenigsten Schweden setzen auf den Bergbau in Deutschland: hier sind nur drei Unternehmen aktiv.

An diesen Standorten finden sich die meisten schwedischen Unternehmen



Die meisten schwedischen Firmen haben dort ihren Sitz, wo auch die Schwedische Handelskammer ihre Geschäftsstelle betreibt: in Nordrhein-Westfalen. Über 280 Unternehmen haben sich im bevölkerungsreichsten Bundesland angesiedelt. Doch auch der deutsche Süden ist stark vertreten: In Bayern und Baden-Württemberg finden sich insgesamt über 300 Unternehmen schwedischer Herkunft.

Die 5 mitarbeiterstärksten schwedischen Unternehmen in Deutschland



Die DNA des schwedischen Designs

Weltweit stilbildende Wohnkultur

von Peter Marx

Skandinavisches Wohndesign ist weltweit erfolgreich und stilbildend. "Keep it simple" - so lässt sich der skandinavische Einrichtungsstil am treffendsten beschreiben. Die Formen sind schlicht, das Design ist geradlinig und klar, Schnörkel sind selten. Und die Skandinavier mögen es praktisch. So folgt die Form skandinavischer Möbel immer der Funktion - ganz nach den Prinzipien des Bauhauses und der Chicagoer Schule. Hinzu kommt der zutiefst demokratische Ansatz, demzufolge Design für jedermann ist und möglichst vielen Menschen zugänglich sein soll. Die Liebe der Skandinavier zur Natur zeigt sich in den organischen Formen des Einrichtungsstils. So erinnert beispielsweise die Vase "Savoy" des Designers Alvar Aalto an die Formen finnischer Seen.

Viele Designikonen stammen aus Schweden, und hier spielt das „nordische Licht“ eine besondere Rolle. Im Sommer in Überfülle vorhanden, im Winter schmerzlich entbehrt, ist es immer ein Mitspieler des Einrichtungsstils, der oft helle Holztöne mit bunten und fröhlichen Materialien kombiniert. Schwedische Einrichtungen wirken naturverbunden, drücken eine Sehnsucht nach den Wäldern und Landschaften aus, die in den Materialien deutlich wird. Die hellen, lichten, meist weißen Wände unterstützen dieses lichte Raumgefühl.

Doch was heute allgegenwärtig ist und beinahe selbstverständlich anmutet, geht auf historische Wurzeln zurück, die eng mit der schwedischen Sozialgeschichte verbunden sind. Das Königreich Schweden ist historisch gleichermaßen von der Adelskul-



tur und dem bäuerlichen Lebensstil geprägt. Die Stilrichtungen des 20. Jahrhunderts – Swedish Grace und Swedish Modern – beriefen sich auf frühere klassische Stile.

Als **gustavianischen Stil** bezeichnet man den klassizistischen Stil in der Architektur, im Design und im Kunsthandwerk in Schweden, der unter König Gustav III (1771-1792) eingeführt wurde und sich unter Gustav IV. Adolf (1792–1809) fortsetzte. Er ist beeinflusst vom französischen Klassizismus zur Zeit König Ludwigs XVI., ist aber nüchterner und beruft sich auf die klassische Antike.



Foto: Verlag Busse-Seewald

Der Stil war eine Reaktion auf das extravagante und überbordende Rokoko, jetzt standen Harmonie und Eleganz im Zentrum.



Foto: Auktionshaus Stahl

Gefasster Sekretär im Gustavianischen Stil., um 1800.

Der gustavianische Stil ist bis heute sehr populär, die originalen Möbel sind gesucht und teuer. Verwendet werden matte Decklacke in den typischen klaren, hellen und zarten Farben Weiß, Grau, Ockergelb, Blau, Lindgrün, Rosa und Elfenbein verwendet, die das Licht des nordisch kalten Klimas perfekt einfangen.

Der ebenfalls einflussreiche **bäuerliche und romantische Stil**, die Gemütlichkeit und die Fröhlichkeit, ist Ausdruck der schwedischen Naturverbundenheit. Der Landhausstil und nostalgische bäuerliche Zitate wurden in der nationalromantischen Ära geprägt. Die Maler Carl Larsson und Anders Zorn wurden zur kaum zu überschätzenden Inspirationsquelle. Auch die das schwedische Lebensgefühl prägenden Geschichten Astrid Lindgrens spielen bekanntlich oft in diesem ländlichen Milieu, auf dem Land zwischen roten Häusern und tiefen Wäldern.

Swedish Grace und Swedish Modern

Der internationale Durchbruch des schwedischen Designs gelang in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. 1931 kreierte der britische Kunstkritiker Morton Shand den Begriff „Swedish Grace“, was man vielleicht am besten mit „Schwedische Leichtigkeit“ übersetzt. Während dieser Periode (1910-1930) war die schwedische Formensprache klar und einfach, aber gleichzeitig elegant. Die Designer blickten auf den Klassizismus und setzten sich von der Nationalromantik ab. Man suchte nach sachlichen und strafferen Formen, entsprechend dem Ideal des späten achtzehnten Jahrhunderts. Zu den bedeutendsten Vertretern dieses schwedischen Klassizismus gehört Carl Malmsten (1878 -1972).

In den späten 1920er und 1930er Jahren war die Designrichtung dann eine Mischung zwischen diesem Neoklassizismus und dem vom Bauhaus und Le Corbusier inspirierten Funktionalismus. Unter dem Begriff „Swedish Modern“ erlebten schwedische Möbel dann kurz nach dem Erfolg von „Swedish Grace“ einen zweiten internationalen Durchbruch. Einen regelrechten „Kick off“ stellte die berühmte Stockholmer Ausstellung von

1930 dar, die vom Architekten Gunnar Asplund geleitet wurde und vier Millionen Besucher begeisterte. Zeitschriften feierten den neuen Stil und Unternehmen, vor allem in Schweden und in den USA, führten rasch den modernen schwedischen Einrichtungsstil ein. Der Erfolg war so groß, dass mehrere amerikanische Einkaufszentren das Konzept kopierten und unter dem Label „Schwedische Moderne“ Produkte verkauften, von denen jedoch kein einziges in Schweden entworfen oder hergestellt worden war. Design und Kunsthandwerk aus Schweden waren weltweit angesagt. Der sachliche, quadratische und abgespeckte Funktionalismus war jedoch nur kurzzeitig prägend. Seine Idee, „Das Haus ist eine Maschine zum Wohnen“, wurde schon in den 1930er Jahren kritisiert. Kritiker meinten, das einfache, standardisierte und rationale Interieur in minimalistischen Häusern mache auch deren Bewohner gleichförmig. Anders als bei der ersten Generation der „Funktionalisten“, wurden nun Handwerkskunst, Tradition und Geschichte bejaht. Swedish Modern signalisierte damit bis in die 1960er zugleich Status und ein anspruchsloses, stilvolles Bewusstsein. In den USA und Europa wurden erfolgreiche Ausstellungen des schwedischen Designs gezeigt. So wurden Gustavsbergs Keramik, Glaskunst von Kosta Boda und Orrefors, Teppiche von Märta Måås Fjetterström und Möbel aus der Nordiska Kompaniet oder

von Bruno Mathsson zu begehrten Produkten der trendsensiblen Verbraucher.

Mit einer sorgfältigen Kombination von organischen Formen, warmen Naturmaterialien und großen gemusterten Teppichen wurden Modernität, Kunsthandwerk, Geschichte und Tradition zusammengeführt. Einer der bedeutendsten Designer war der Österreicher Josef Frank, der nach Schweden emigrierte und in den 1930er Jahren begann, für Estrid Ericssons Svenskt Tenn zu arbeiten. Franks Einrichtungsideale wurden von traditionelleren Formen und den Wohnungsideal der Bourgeoisie der Wiener Jahrhundertwende beeinflusst.

Demokratische Grundhaltung

Es ist wohl diese Design-DNA mit Elementen aus Klassizismus, Funktionalismus, Landhausstil und der demokratischen Grundhaltung, die den schwedischen Designern bis heute das Zeichenbrett führt. Vielleicht macht diesen Stil gerade seine Einfachheit so beliebt, weil er damit Ruhe und Behaglichkeit ins Zuhause bringt. Jedenfalls trifft die schwedische Designhaltung über erstaunlich lange Zeit den Nerv der Moderne weit über die Landesgrenzen hinweg und ist somit ein Grundpfeiler der schwedischen Exportwirtschaft.



Foto: www.1stdibs.com

Ein typisches Beispiel für den alltagstauglichen Funktionalismus der schwedischen Moderne ist dieser 1940 von Axel Larsson entworfene Stuhl. Buchenholz mit Leder.



Foto: www.rorstrand.com

„Swedish Grace“ heißt diese schon klassische Keramik der Firma Rörstrand, entworfen von Louise Adelborg in den 1930er Jahren und neu interpretiert von Margot Barolo.



Buchtipp:

Sweden Style – persönlich Einrichten
 Bettina Bieberstein Lee, Anna Hånström
 Die Lieblingsräume von neun kreativen
 Einrichtungsexpertinnen
 Verlag Busse-Seewald
 ISBN: 9783772473647
 24,95 €

Interview

„Die Deutschen sind offen für typisch skandinavische Formsprache“



Jörgen Bödmar

Geschäftsführer des Scandinavian Design Center

ScandinavianDesignCenter ist ein führender Anbieter von skandinavischem Wohndesign in Deutschland. Insgesamt 10.000 Artikel von 180 skandinavischen Marken werden direkt aus Schweden geliefert.

Herr Bödmar, Sie versenden schwedisches und skandinavisches Design von Schweden ins Ausland. Wie wichtig ist für Sie der deutsche Markt?

Seit 2008 betreiben wir www.scandinaviandesigncenter.de als deutsche Version unserer zentralen Webseite www.designonline.se. Alles begann in sehr kleinem Rahmen – einige hundert Artikel und nur eine Handvoll Bestellungen pro Tag haben sich zum führenden Webshop im Bereich skandinavisches Wohndesign entwickelt. Heute beschäftigen wir drei deutschsprachige Mitarbeiter und haben immer noch zweistellige Zuwachsraten.

Gibt es nicht eine gewisse Hemmschwelle, von Deutschland aus in Schweden zu bestellen?

Selbstverständlich gibt es eine Hemmschwelle, welche wir aber so gering wie möglich zu halten versuchen. In typisch schwedischer Weise präsentieren wir alle Mitarbeiter mit Namen und Foto auf unserer Webseite. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Transparenz und Offenheit Teil dieses Erfolges sind. Auch unsere sehr guten Bewertungen bei Trusted Shops zeugen davon, dass sich unser Serviceniveau im Vergleich zu deutschen Konkurrenten keinesfalls verstecken muss.

Was bestellen die Deutschen besonders gern – Klassiker oder Neuheiten?

Eine schwierige Frage. Wir versuchen unser Produktangebot ständig nach dem Geschmack unserer Kunden zu optimieren. Richtige Klassiker wie z.B. das String Regal stehen schon seit Jahren auf der Bestsellerliste. Da wir direkt von Schweden aus



operieren, sind wir den Designern, Herstellern und Einrichtungstrends näher als unsere deutschen Konkurrenten. Wir kommen z.B. gerade zurück von der Formex in Stockholm, der größten Wohndesignmesse Skandinaviens. Auch unsere Eigenmarke Nordic Nest erfreut sich in Deutschland großer Beliebtheit, was ein Beweis dafür ist, dass unsere deutschen Kunden nicht nur nach Klassikern suchen, sondern sehr offen für neues Design in typisch skandinavischer Formsprache sind.

Welche schwedischen Marken stehen bei Ihnen im Vordergrund und warum?

In unserem Sortiment bieten wir natürlich Design aus ganz Skandinavien an. Wenn man aber nur über schwedisches Design spricht, sind String Möbler, Design House Stockholm und Klippan Yllefabrik zu nennen. Es ist eine Kombination aus unserer jahrzehntelangen Zusammenarbeit und qualitativ hochwertigen, stilsicheren Produkten, welche diese Marken besonders attraktiv für den deutschen Markt machen.

Ihr aktuelles persönliches Lieblingsstück?

Dieses einzigartig designte Schnapsglas spiegelt die kreativen Adern von Gunnar Cyren, dem berühmten, schwedischen Glasdesigner wider. In Gesellschaft mit guten Freunden hebe ich dieses Glas gerne an, um über die schwedische Glastradition zu erzählen und auf das Wohl zu trinken.



Junge Design- Ideen aus Schweden

Preisträger der Auszeichnung „Ung Svensk Form“
auf stilwerk-Tour 2016



Die Preisträger des schwedischen Design-Wettbewerbs Ung Svensk Form zeigen ihre Objekte im Rahmen einer Ausstellungstournee durch die fünf stilwerk-Häuser in Deutschland und Österreich. Die Tournee begann am 26. Januar in Berlin, wo sie Botschafter Lars Danielsson offiziell eröffnete, und läuft bis Ende Juni 2016. Gezeigt werden 22 prämierte Objekte, die sich an den Kriterien Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein, Designstrategie und Innovation orientieren.



Ung Svensk Form zählt zu den renommiertesten Design-Awards im europäischen Design-Bereich. Der Preis wurde erstmalig 1998 vergeben und wird jährlich im Regierungsauftrag ausgeschrieben. Begleitend gibt es eine Ausstellung die sich aus den jeweiligen Preisträgern zusammensetzt und von einer namhaften Jury unter Leitung der Design-Vereinigung Svensk Form ausgewählt wird. So ergibt sich ein aktuelles und aufschlussreiches Bild schwedischer Design-Kompetenz.

Die Ausstellung präsentiert Objekte aus allen Bereichen des täglichen Lebens. Dazu zählen Einrichtungs-Accessoires, Möbel, Teppiche, Lampen, Kleidungs-Kollektionen und Schmuck, aber auch humorvolle Entwürfe, die keinen Anspruch auf kommerzielle Nutzung erheben. Im Vordergrund stehen die Idee und ihre Umsetzung.



Berlin: 26.01.-23.02.16 - stilwerk, Kantstrasse 17

Hamburg: 03.03.-31.03.16 - stilwerk, Grosse Elbstrasse 68

Wien: 07.04.-30.04.16 – stilwerk / Design Tower, Praterstrasse 1

Düsseldorf: 09.05.-30.05.16 – stilwerk, Grünstrasse 11

Dortmund: 02.06.-30.06.16 – stilwerk / Rosemeyerstrasse 14

www.ungsvensform.se, www.stilwerk.de

Utvalt.

Schwedisches Kunsthandwerk der Gegenwart

Während die Jury bei „Ung Svensk Form“ großen Wert auf Innovation, Querdenken und auch Unterhaltendes legt, ist eine zweite aktuelle Auszeichnung dem regionalen Handwerk und seinem kulturellen Erbe der Region Skåne gewidmet. Utvalt ist eine neue schwedische Design-Auszeichnung, die künftig im Turnus von drei Jahren von einer Fach-Jury verliehen wird und erstmals 2015 vergeben wurde. Prämiert werden Objekte aus den Bereichen dekorative Kunst, Design und Kunsthandwerk, die in der südschwedischen Region gefertigt wurden. Der Fokus liegt auf handgefertigten Produkten und Objekten, die im Einklang mit regionalen Traditionen entstanden. Das Museum für Völkerkunde in Hamburg zeigt mit der Ausstellung „Utvalt. Schwedisches Kunsthandwerk der Gegenwart“ eine Auswahl der besten Design- und Kunsthandwerke der zeitgenössischen kreativen Szene.



Museum für Völkerkunde Hamburg | www.voelkerkundemuseum.com | 12. Februar bis 17. April 2016



Sind Sie ein



„Foodie“?

Oder: Was wird das Restaurant der Zukunft?



Der Begriff „Foodies“ kommt aus Amerika, wo er in den 80er Jahren erstmalig verwendet wurde. Er bezeichnet Menschen, die mit Begeisterung essen und das Essen quasi zu ihrem Hobby gemacht haben. Foodies sind immer auf der Suche nach neuen Essenserlebnissen und tragen so auch zum wachsenden Trend der Food Trucks bei.

Food Trucks bieten mobile Küche in sehr guter Qualität und in der Regel ausgerichtet auf eine bestimmte kulinarische Richtung. Auf immer häufiger stattfindenden Food Truck Festivals können Foodies und alle die es werden wollen, veganes Essen genauso kosten wie Süßspeisen, asiatische Spezialitäten oder die traditionelle schwäbische Küche.

Wenn die Food Trucks nicht gerade auf einem Festival sind, stehen sie an wechselnden Standorten in Gewerbegebieten oder an Supermärkten. Die oft langen Schlangen zeigen, dass sie eine willkommene Abwechslung zum Kantinenalltag sind. Vielleicht steht sogar mal einer in Nachbars Garten – die meisten Food Trucks können auch für Catering gebucht werden.

Einer, der mit schwäbischen Spezialitäten vom Food Truck inzwischen so erfolgreich ist, dass er die große Nachfrage nicht mehr alleine bedienen kann, ist Florian Hanke mit seinem System „Herr von Schwaben“. Der junge Koch aus Lonsee, einem kleinen Ort auf der schwäbischen Alb, bietet deshalb an Gastronomie Interessierten die Möglichkeit, als Franchise-Partner Teil des wachsenden Markts der Food Truck Community und Teil seines schon erfolgreichen Konzepts „Herr von Schwaben“ zu werden. Wer das gute schwäbische Essen und andere Köstlichkeiten aus den Food Trucks testen will, findet Herr von Schwaben zusammen mit vielen anderen Trucks am 20.2.2016 auf dem Food Truck Markt auf der Intergastra in Stuttgart.

Was aber von Plänen McDonalds und Subways zu halten ist, ins Food Truck Geschäft einzusteigen, wird sich zeigen. Auch ob der Burger aus deutschem Simmentaler Rindfleisch, den McDonalds anbietet, Foodies überzeugen kann, ist nicht sicher, denn zwar sind Burger auch bei Foodies beliebt, aber nur wenn die Qualität stimmt. Ausschließlich aus frischen regionalen Zutaten oder zubereitet in der offenen Küche: Burger liegen allen veganen Bewegungen zum Trotz im Trend – im Food Truck oder lokal. Sogar vor Franchising machen diese „neuen“ Burger nicht halt, trotz der großen Konkurrenz. Und der Erfolg gibt ihnen Recht.

Dies hat sogar 3 Filmemacher aus Stuttgart zu einer Burger-Reise durch ganz Deutschland angeregt – Ergebnis: Burgerliebe - ein Foto-buch über die unterschiedlichsten Burger-Angebote der Republik.



Gabriele Knödler-Bittner ist Mitglied der Beratergruppe der Schwedischen Handelskammer. Zu ihren Beratungsschwerpunkten als Geschäftsführerin der ADVICO Business Management GmbH gehört die Begleitung des Aufbaus von Franchise-Systemen.

In unserer Rubrik „Kammerkompetenz“ schreiben Mitglieder der Beratergruppen über aktuelle Trends aus Wirtschaft und Recht.

... Nordrhein-Westfalen

Mehr als 280 schwedische Unternehmen haben ihren Sitz im bevölkerungsreichsten Bundesland

Zu den ausgeprägten Besonderheiten der Bundesrepublik Deutschland zählt, was sie schon im Namen trägt: ihre föderale Struktur. Sie ist ein Bund von 16 Ländern, die über hohe eigene Kompetenzen verfügen. Doch nicht nur geographisch und administrativ, auch kulturell gibt es recht erhebliche Unterschiede, die oft auf uralte historische Wurzeln zurückgehen.

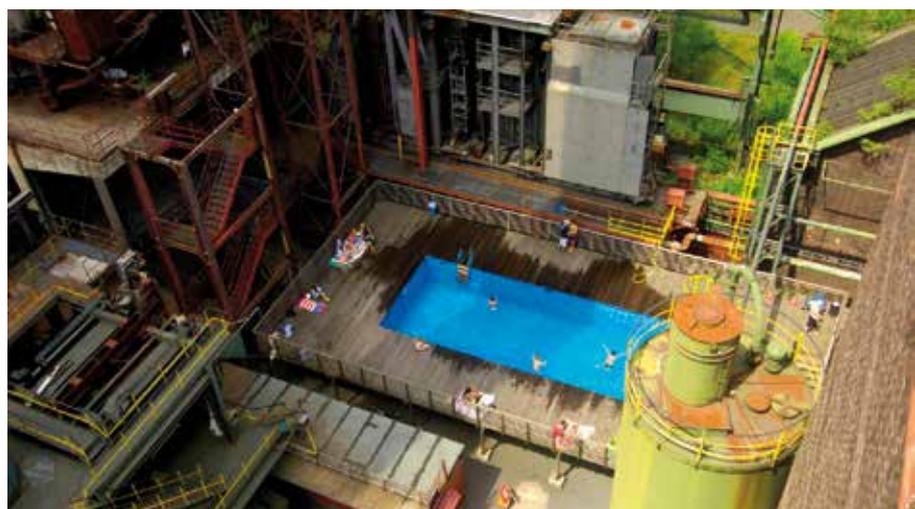
Keine Frage: die Wahl des passenden Bundeslandes für den eigenen Unternehmenssitz sollte man als ausländisches Unternehmen gründlich abwägen. In unserer neuen Serie „Schweden in...“ stellen wir einige für Schweden besonders wichtige Bundesländer vor und zeigen, welches schwedische Milieu es dort gibt – und wer schon da ist.

Über 280 schwedische Unternehmen haben sich in Nordrhein-Westfalen angesiedelt, dem mit 17,6 Millionen Einwohnern bevölkerungsreichsten Bundesland. Dazu gehören die industriellen Schwergewichte Atlas Copco, Sandvik und Volvo ebenso wie der Dienstleistungskonzern Securitas oder der IT-Riese Ericsson. Kein anderes Bundesland zählt so viele schwedische Firmen: gut jedes fünfte hat eine Adresse in NRW. Den größten Branchenschwerpunkt stellt dabei übrigens der Groß- und

Einzelhandel dar, während fast 20 % der schwedischen Tochtergesellschaften in NRW im verarbeitenden Gewerbe tätig sind. Übrigens: NRW importiert mehr Waren aus Schweden (3,6 Mrd. €) als es dorthin exportiert (3,1 Mrd.)

Große schwedische Community

Das spiegelt sich auch in der Zahl der hier lebenden Schweden wider: von den über 18.000 Schweden in Deutschland leben mehr als 2.800 in NRW – also gut jeder sechste. Wer mag, kann hier auch ganz leicht Kontakt zu seinen Landsleuten finden. Die Deutsch-Schwedische Gesellschaft Köln etwa zählt gut 200 Mitglieder, die Schwedische Gesellschaft in Düsseldorf sogar über 600. Sie organisiert u.a. Schwedischunterricht für schwedische Kinder, die „Svenska Skolan“, in den Räumen der Schwedischen Handelskammer. Man kann zu einem schwedischsprachigen Stammtisch gehen oder auch in ein schwedisches Bistro. Und auch die Schwedische Handelskammer (mit angeschlossenem Konsulat) hat hier ihren Sitz. Die Regionalgruppe Rhein-Ruhr organisiert regelmäßig Netzwerktreffen auf regionaler Ebene. Die Schweden in Nordrhein-Westfalen sind also ausgesprochen aktiv in „ihrem“ Bundesland.



Warum haben Sie sich für Nordrhein-Westfalen entschieden?



Manfred Herder, Geschäftsführer der Sandvik Holding GmbH, Düsseldorf

„Für unseren Geschäftserfolg müssen wir eng mit unseren Kunden zusammenarbeiten. Nordrhein-Westfalen bietet eine breite Kundenbasis und eine hervorragende Forschungsinfrastruktur. Ebenso brauchen wir engagierte und hochqualifizierte Mitarbeiter. Wir haben beides in dieser Region gefunden – und darum Nordrhein-Westfalen als zentralen Knotenpunkt für Sandviks Präsenz in Deutschland gewählt.“



Katarina Grapengießer, CEO, Granit Deutschland GmbH, Köln

Granit ist eine rasch expandierende schwedische Firma. Für unseren Start in Deutschland haben wir Köln gewählt. Hier haben wir eine extrem hohe Passantenfrequenz von durchschnittlich 2.300 Verbrauchern in der Stunde. Köln hat auch ein ganz spezielles „Granit-Flair“.



Alex Bongaerts und Jochem Kersjes, Geschäftsführer Atlas Copco Holding GmbH, Essen

„Eine gute Infrastruktur und qualifizierte Mitarbeiter sind entscheidend für das Geschäft von Atlas Copco. Aus diesem Grund haben wir seit über 60 Jahren unseren Hauptsitz in Nordrhein-Westfalen. Atlas Copco wird diesen Standort weiter ausbauen.“

Land des Mittelstands

Nordrhein-Westfalen ist das bevölkerungsreichste und auch am dichtesten besiedelte der Flächenländer Deutschlands. Im „Land des Mittelstandes“ sind sowohl Bergbau- und Stahlregionen als auch Biochemie- und High-Tech-Zentren vertreten; zudem ist es wichtiger Messestandort. Der Wirtschaftsraum Rhein-Ruhr ist das größte industrielle Ballungsgebiet Europas. Wie kein anderes westliches Bundesland war NRW vom Strukturwandel betroffen und baute den Dienstleistungssektor erfolgreich aus. Hier wuchs die Zahl der Arbeitsplätze in den vergangenen 30 Jahren von rund 1,4 Millionen auf annähernd sechs Millionen. Die meisten Arbeitsplätze stellt mit mehr als einer Million Beschäftigten die Gesundheitswirtschaft, den größten Branchenumsatz erzielt der Maschinenbau.

Fakten:

Fläche: 34.110 km²
Bevölkerung: 17.638.098
BIP je Einwohner: 34.000 Euro
Bevölkerungsdichte pro km²: 515 (in Schweden dagegen 21)
BIP: 625 Mrd Euro. Schweden: 430 Mrd. Euro

Schwedische Unternehmen (Auswahl):

Atlas Copco, EF Education, Ericsson, Itrm, Klarna, Kriss, LKAB, Poolia, Sandvik, SECO Tools, Securitas, Smart Eyes, SSAB, TAWI, Tele2, Volvo Car

Infrastruktur:

hervorragende Infrastruktur an internationalen Flughäfen und Hochgeschwindigkeits-Bahnstrecken, Europas größter Binnenhafen in Duisburg

Landeshauptstadt:

Düsseldorf

Ministerpräsidentin:

Hannelore Kraft (SPD)



Startklar mit NRW.INVEST –

die One-stop Agency für Investoren

Ein guter Start ist für jedes Projekt die beste Basis für unternehmerischen Erfolg. Damit die Standortvorteile optimal genutzt und ausgeschöpft werden, unterstützt die landeseigene Wirtschaftsförderungsgesellschaft NRW.INVEST potenzielle Investoren bei ihren Ansiedlungsvorhaben in Nordrhein-Westfalen. Während des gesamten Prozesses steht NRW.INVEST als zentraler, kompetenter und vertraulicher Ansprechpartner bei allen Fragen rund um das Projekt zur Seite.

Das Leistungsspektrum ist umfassend und honorarfrei. Als One-stop Agency analysiert und berät NRW.INVEST bei der Standortanalyse, empfiehlt passende Standorte, identifiziert geeignete Büro-, Lager- oder Produktionsflächen, stellt Förderprogramme und Finanzierungsmöglichkeiten vor, unterstützt bei der Personalsuche, stellt Kontakt zu den Branchennetzwerken und Clustern her und hilft bei der Suche nach Rechtsanwälten und Steuerberatern, die mit schwedischen Kunden vertraut sind. Auch nach der erfolgreichen Ansiedlung bleibt NRW.INVEST aktiver Partner, insbesondere bei Erweiterungen, Neu- oder Ausgründungen.

Wer in NRW sein Deutschlandgeschäft startet, befindet sich in bester Gesellschaft: 18.000 ausländische Firmen sind bereits in Nordrhein-Westfalen zuhause. In keiner anderen Region in Deutschland sind mehr schwedische Unternehmen ansässig. Zu den mehr als 240 schwedischen Tochtergesellschaften in Nordrhein-Westfalen zählen globale Unternehmen wie Atlas Copco, Ericsson, IKEA und Sandvik ebenso wie kleine und mittelständische Unternehmen aus Schweden. Granit Funktion och Förvaring errichtete 2014 zum Beispiel seine Deutschlandzentrale und sein erstes Geschäft in Köln.

Möchten Sie mehr erfahren?

Nehmen Sie gerne Kontakt auf mit:
NRW.INVEST GmbH, Dagmar Wülknitz,
Project Manager Europa,
Tel.: +49-211-13000147 oder
E-Mail: wuelknitz@nrwinvest.com



New opportunities in North Rhine-Westphalia. Your investment location No. 1 in Germany.

It is only the perfect interplay of factors such as economic strength, infrastructure and cultural life which makes a region a strong investment location. North Rhine-Westphalia | NRW is unique in many ways. Profit from the countless possibilities and conditions that Germany's most populous state has to offer you. Regardless of the industry or the project concerned, this is where you find the ideal prerequisites for new opportunities. More than 18,000 foreign companies have already decided in favor of the metropolitan region North Rhine-Westphalia. Contact us – we will gladly convince you, too. As a one-stop agency we are here to support you in your investment projects: www.nrwinvest.com



JCC-Brancheneinblick:

Wohnen und Design



Nach ihrem Wirtschaftsstudium probierte sich die Stockholmerin Susanne Lundberg in verschiedenen Branchen aus. Mitte 20 wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit – in der Möbelbranche. Schweden aktuell sprach mit ihr über das Einrichtungsbusiness.

Schwedisches Möbeldesign ist weltweit sehr beliebt. Du designst deine Tische selbst und hast auch viel im Homestyling gearbeitet. Was würdest du als typischen schwedischen Einrichtungstil beschreiben?

Schwedischer Stil steht für Einfachheit und Funktionalität. Der Fokus liegt auf klaren Linien, hellen Farben und Holz. Für mich ist schwedische Einrichtung auch verbunden mit Carl Malmstens typischen Holzmöbeln.

Was rätst du jungen Menschen, die ihr eigenes Unternehmen gründen wollen?

Der wichtigste Tipp ist, dass man sich traut, etwas außerhalb der eigenen Komfortzone auszuprobieren. Man braucht keine zwanzig Jahre Erfahrung in der Branche, um ein Unternehmen zu gründen. Sich mit anderen zu vernetzen, die bereits in dem Bereich arbeiten, macht hier am meisten Sinn.

Du bist viel gereist, spiegelt sich das auch in deinem Möbeldesign wider?

Ich glaube, dass man unbewusst ständig Inspiration sammelt in dem, was man erlebt, deswegen war es besonders wertvoll für mich, die Welt außerhalb Schwedens kennenzulernen. Viel meiner Inspiration kommt auch aus Hotels und Restaurants, die oft Pioniere sind, was Einrichtung und Design angeht.



Weihnachtliches Networking in Hamburg und Düsseldorf



Ein inzwischen zur Tradition gewordenes Event stand kurz vor Weihnachten im **JCC Hamburg** an: Der gemeinsame Besuch des Luciakonzerts in der Gustav-Adolf-Kirche mit anschließendem Weihnachtessen. Nach wunderbar stimmungsvoller Musik und besinnlichen Gedankenanstößen in der neu renovierten Kirche und einer Stärkung mit Glögg und Lussekatter setzten die JCCler ihre Weihnachtsfeier im Scandic Hotel fort, wo bei schwedischem Julbord und anderen Leckereien alte Kontakte gepflegt und neue geknüpft wurden.

Auch im **JCC Düsseldorf-Köln** verbreitete sich Vorweihnachtsstimmung im Dezember. Beim Adventsafterwork mit klassischem Glögg und selbstgebackenen Lebkuchen nach schwedischem Rezept wickelten die Teilnehmer aus Köln, Düsseldorf und Umgebung. Im neuen Jahr wird auch Köln als Standort wieder stärker vertreten sein: Michael Hoffmann, neues Komiteemitglied in Köln, berichtete von den Plänen für 2016. Mehr dazu findet ihr im Kammerkalender.

Jahresauftakt der Schwedischen Handelskammer

Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt

Neu denken und anders arbeiten, das sei die Verantwortung der Wirtschaft, leitete Thomas Ryberg, Präsident der Schwedischen Handelskammer den Jahresauftakt 2016 ein. Statt über die Krise, die die Flüchtlinge verursachten, zu lamentieren, gelte es, die Möglichkeiten zu sehen. Unter dem Jahresthema „Integration und Inklusion in der Wirtschaft“ hatte die Schwedische Handelskammer in Kooperation mit der Schwedischen Botschaft in das Felleshus in Berlin geladen, um best practices für die Integration von Geflüchteten in einer Podiumsdiskussion zu beleuchten.

Theoretisch klinge die Idee neuer Chancen für die Wirtschaft gut, stellte Moderatorin Uta Schulz zu Anfang fest. Wie jedoch kann die Integration auf dem Arbeitsmarkt praktisch gelingen? Anna Frey (SEB), Kenneth Sundberg (Sandvik), Rolf Westphal (IKEA), Friedemann Hensgen (Rittal Foundation) und Anton Schünemann (Arrivo Berlin) stellten dem Publikum ihre Projekte und Erfahrungen vor.

Ohne Unterstützung stehen Unternehmen vor rechtlichen und bürokratischen Problemen

Die Barrieren für Integration bestünden im Kopf, berichtete Rolf Westphal aus seiner Erfahrung bei IKEA. Geflüchtete Zuwanderer tatsächlich einzustellen, stelle Unternehmen jedoch immer wieder vor große Probleme, waren sich Friedemann Hensgen von der Rittal Foundation, die ein Pilotprojekt zur Qualifizierung von Flüchtlingen durchführt, und Anton Schünemann von der Initiative Arrivo Berlin, die als Ansprechpartner für Geflüchtete und interessierte Betriebe fungiert, einig. Die bürokratischen Hürden, rechtliche Unsicherheiten und unklare Bleibeperspektiven bewögen viele Firmen zum Abwarten. Hinzu kommen fehlende Informationen über die Vorbildung der Flüchtlinge und mangelnde Sprachkenntnisse. Die Rittal Foundation löste diese Herausforderungen pragmatisch und in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden. Die Anwärter auf ein Praktikum wurden zum Probearbeiten eingeladen,



wodurch die Ausbilder ein Bild über Vorkenntnisse im praktischen Austausch erhalten konnten; der Landkreis stellte einen Sozialpädagogen, der Hilfe bei rechtlichen Fragen gab. Dass ein besonders wichtiger Punkt jedoch die persönliche Begleitung der neuen Kollegen sei, die durch traumatische Erlebnisse oft mehr Hilfestellung bräuchten, stellte auch Kenneth Sundberg (Sandvik) fest. Hier unterscheidet sich die Integration von Arbeitskräften mit Migrationshintergrund oft von der Eingliederung Geflüchteter. Sowohl die Rittal Foundation als auch IKEA arbeiten hier deswegen mit einem Patensystem. Dass Teams mit unterschiedlichen Nationalitäten oft besser arbeiten, sei mittlerweile ein erwiesener Fakt, berichtete Kenneth Sundberg aus der Erfahrung des Global Players Sandvik. „Bunte Gruppen lösen Probleme besser, habe einen messbar besseren Output und eine gute Dynamik, das schlägt sich finanziell nieder“, stellte der Business Development Manager fest. Trotzdem gelte es, auch die Schwierigkeiten dieser neuen Konstellationen anzusprechen: Die Führung solcher heterogener Gruppen sei aber nicht immer einfach. Rittal, IKEA, SEB und Sandvik haben deshalb Programme ausgerollt, die interkulturelle Kompetenz von Führungskräften schulen. Kleineren Betrieben, die keine Ressourcen für aufwändig angelegte Ausbildungen ihrer Mitarbeiter haben, bieten Arrivo Berlin Workshops an, in denen die Projektmitarbeiter von ihren Erfahrungen berichten und versuchen, eine „Kultur des Sich-Befragens zu schaffen“, wie Anton Schünemann erklärte.

Kein simpler Win-Win: Integration verlangt großes Engagement

Auch er wies auf die Komplexität der Situation hin. „Es klingt nach einem einfachen Win-Win, Betriebe suchen Leute, Geflüchtete suchen Arbeit, tatsächlich ist aber auf beiden Seiten ein großer Informationsbedarf vorhanden“. Diese Informationen stellt das Projekt Arrivo Berlin den Beteiligten zur Verfügung; außerdem lernen Geflüchtete in den Übungswerkstätten des Projekts, wie deutsche Bewerbungsgespräche ablaufen und können sich in fachspezifischen Workshops weiterbilden. Flüchtlinge bei der Integration in die Wirtschaft zu helfen, verlange großes Engagement, berichtete Anna Frey (SEB) aus ihrer Arbeit. In mehreren Mentorenprogrammen widmen sich SEB-Mitarbeiter jungen Menschen mit Migrationshintergrund. Ein Problem, um Eintritt in den schwedischen Arbeitsmarkt zu finden, seien die wenigen geringer qualifizierten Stellen. Jobs, die keine akademische Ausbildung verlangen, seien oft ins Baltikum verlagert, wo es aber weniger Flüchtlinge gebe, erklärte Anna Frey. Hier könne Schweden von Deutschland und Projekten wie Arrivo Berlin lernen, meinte die HR-Managerin.

Den Arbeitsmarkt der Zukunft sah das Podium als bunter als heute. Jedoch sei die Schaffung von Arbeitsplätzen für niedrig Qualifizierte bei gleichzeitiger Weiterbildung von großen Teilen der Arbeitnehmer eine Herausforderung. Der Arbeitsmarkt dürfe nicht zu weit auseinander driften, forderte Rolf Westphal. Die

pragmatische Anpassung bestehender Systeme sowie berufsnäheres Denken formulierte Anton Schünemann als Voraussetzung für eine gelingende Integration der Zuwanderer in die Wirtschaft. Das Interesse der Betriebe sei enorm und reiße nicht ab während das Wissen über die Situation wachse: „Wir haben gute Chancen, wenn die Wirtschaft sicher weiter offen zeigt, an dieser Herausforderung zu wachsen“.

Positive Stimmung bei der Klausurtagung 2016



Auch in diesem Jahr trafen sich Vorstand und Mitglieder der Handelskammer zur Klausurtagung als Teil des Jahresauftritts. Nach einer Führung durch die Securitas-Zentrale, die viele ungeahnte Einblicke gab, erarbeiteten die Teilnehmer in Kleingruppen einen Rück- und Ausblick sowie Ideen für das Jahresthema 2017. Wir danken Securitas herzlich für die Gastfreundschaft!

„Die Kraft steckt
in der Qualität.“

Friedrich Nietzsche

Nationale und internationale Steuerberatung

Finanz- und Personalbuchhaltung

Wirtschaftsprüfung und betriebswirtschaftliche Beratung

Wir sprechen deutsch, schwedisch, englisch und dänisch.

btu beraterpartner GmbH
www.btu-beraterpartner.com
www.btu-beraterpartner.se

btu beraterpartner
gruppe
steuerberatung
wirtschaftsprüfung
rechtsberatung

Schwedenkammer on Ice

Regionalgruppe Rhein-Ruhr bei den Kölner Haien

Von Wilfried Große-Berg



Als der schwedische Eishockey-Profi Johannes Salmonsson zum 2:0 gegen Iserlohn einschoss, hielt es niemanden der über 8.000 Zuschauer auf den Sitzen, auch nicht die Teilnehmer der Regionalgruppe Rhein-Ruhr. Der achtmalige Eishockeymeister Kölner Haie hatte die Schwedenkammer zum Heimspiel in der Kölner Lanxess Arena geladen, um über Möglichkeiten des Sportsponsoring zu berichten.

Immerhin gilt Eishockey als eine der beliebtesten Sportarten in Schweden. Die Kölner Haie haben sechs Profispieler aus Schweden verpflichtet, die allesamt der Svenska Hockeyligan entstammen. Auch der Torwarttrainer kommt aus dem hohen Norden:

Jonas Forsberg ist Stockholmer. Schwedische Unternehmen sehen die Haie deshalb als besonders passende Sponsorpartner. Vor dem Spiel gewährte der Bundesliga-Club der Regionalgruppe Einblicke hinter die Kulissen eines der modernsten Eishockeyzentren Europas. Einen Schlagschuss von der Lanxess Arena entfernt trainieren die Haie und der Nachwuchs in dieser Eishalle, die nach internationalen Maßstäben gebaut ist. Hier wurden auch schon Testspiele gegen Profi-Clubs aus Schweden wie dem HV71 Jönköping absolviert.

Und dann – im Spiel gegen Iserlohn – hielten alle Teilnehmer der Regionalgruppe Rhein-Ruhr den Spielern die Daumen, allen voran den Schweden, deren Team die Partei gewann. Ein exklusives Meet & Greet für die Schwedenkammer mit Profi Fredrik Eriksson rundete das Erlebnis ab – Fachsimpeln über Sporterleben und Spielunterschiede in Deutschland und Schweden inklusive.

Ericsson Connected

Weihnachtsfeier in Berlin



links: Gastgeber Olaf Reus, Mitglied der Geschäftsleitung der Ericsson GmbH, Dr. Maria Wolleh, Präsidiumsmitglied der Schwedischen Handelskammer

In Berlin läutete die Schwedische Handelskammer gemeinsam mit ihrem Mitgliedsunternehmen Ericsson die Weihnachtszeit ein. Eine echte schwedische Lucia und das traditionelle Julbord sorgten bei der Ericsson Connected Weihnachtsfeier für festliche Stimmung. Im Telefonica Basecamp bot sich den Gästen die Gelegenheit, mit Teilnehmern aus Politik, Verbänden und Unternehmen zu netzwerken. Wer sich besonders gut mit schwedischen Weihnachtstraditionen auskannte, konnte beim Quiz punkten und verfrühte Weihnachtsgeschenke gewinnen. Für den gelungenen schwedischen Schlussspunkt 2015 dankt die Regionalgruppe Berlin Olaf Reus und Ericsson.

Zu Tisch mit Schweden

Umfangreiches Angebot der Hamburger Regionalgruppe setzt sich fort

Von Uta Schulz

In Hamburg trifft man sich bei Tisch. Jedenfalls könnte man den Eindruck bekommen, wenn man die Aktivitäten der Schwedischen Handelskammer in der Region Hamburg betrachtet. Mitte Dezember fand sich die Regionalgruppe am Weihnachtstisch im Scandic Hamburg Emporio ein und blickte beim schwedischen Julbord auf das vergangene Jahr zurück, das für die Handelskammer in Hamburg viel zu bieten hatte: Von der Podiumsdiskussion „100 Tage nach der Wahl“ im Januar und der Verleihung des Schwedischen Unternehmenspreises im November über Business Lunch, Unternehmensbesuch, Vortrag, Besuch eines gemeinsamen Play-off-Spiels mit dem dänischen Businessclub bis hin zur Einladung auf den Weihnachtsmarkt auf Gut Basthorst. Um die attraktiven Angebote noch weiter zu entwickeln, traf sich unterem Namen „Round Table“ bei Handelsbanken im Dezember und Januar eine Arbeitsgruppe, die ein Kooperations- und Kommunikationskonzept für B2C-Unternehmen in Hamburg erarbeitet. Die Gruppe, die von Initiatorin Uta Schulz (SveTys Interkulturelles Management) moderiert wird, will durch einen gemeinsamen Auftritt das positive Image von „Swedishness“ nutzen, die Unternehmen zu stärken und der Kommunikation in der Öffentlichkeit größeres Gewicht zu verleihen. Auch 2016 geht die Arbeit hieran weiter: Interessierte B2C-Unternehmen sind herzlich eingeladen, am Round Table am 15. Februar teilzunehmen.

Kammerkalender 2016

Schirmherrin:



Kronprinzessin Victoria von Schweden

Fördermitglieder:



Handelsbanken

Impressum

Herausgeber:

Schwedische Handelskammer in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Berliner Allee 32
40212 Düsseldorf
Tel. 0211-86 20 20-0
Fax 0211-32 44 88
www.schwedenkammer.de

V.i.S.d.P.:

Thomas Ryberg, Präsident

Titelbild:

www.imagebank.sweden.se

Koordination, Anzeigen, Produktion:

Nordis – Agentur für Kommunikation
Werdener Straße 28
45219 Essen
Tel. 02054-938 54 0
schwedenkammer@nordis.biz
www.nordis.biz

18. Februar 2016

JCC Köln: Världen runt – Kulinarische Weltreise

18. Februar 2016

JCC Hamburg:
After Work



29. Februar 2016

Region Hamburg:
„Vernissage - ART Etage“,
7. Etage im Scandic
Hamburg Emporio,
18.30 Uhr

3. März

Nordic Talking
Frankfurt/Rhein-Main

9. März 2016

Region Berlin:
„Zukunft der Arbeit
und die neuen Büros“
Präsentation bei
Kinnarps,

17. März 2016

Schwedischer Salon,
Stuttgart



17. März 2016

JCC Düsseldorf/Köln:
„Die Welt von Sandvik“

Präsentation mit
Networking und
Buffet. 18.30-21.00 Uhr

7. April

Nordic Talking
Frankfurt/Rhein-Main

2. Juni 2016

Zukunftstag der
Schwedischen
Handelskammer, Köln



3. Juni 2016

Jahresmitgliederversammlung, Köln
Business Dinner,
Köln

Diese und weitere Veranstaltungen finden Sie auf www.schwedenkammer.de

Ihr Kontakt in die Geschäftsstelle

Die Schwedische Handelskammer wird von der Geschäftsstelle in Düsseldorf aus geleitet. Hier sind wir Ihre Ansprechpartnerinnen für Fragen, Ideen und Anregungen. Melden Sie sich gern per Telefon, E-Mail oder Post bei uns!



Helen Hoffmann

Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und JCC
Telefon: +49-(0)211-862020-15
E-Mail: hoffmann@schwedenkammer.de



Jessica Stråät

Regionalgruppen, Mitgliederangelegenheiten
und Projektmanagement
Telefon: +49-(0)211-862020-17
E-Mail: straat@schwedenkammer.de

In unserem zentral gelegenen SchwedenCenter in Düsseldorf können Sie Büros und unseren Konferenzraum mieten!

Nutzen Sie Schweden aktuell für Ihre Kommunikation!

Die „Schweden aktuell“ erscheint 6 Mal im Jahr. Dies sind die Schwerpunkte der kommenden Ausgabe 2/16.: **Tourismus/MICE**, Schweden in Hamburg, Museen. Anzeigenschluss ist der **18.03.2016**. Die Mediadaten mit Anzeigenpreisen und Terminen für 2016 finden Sie unter www.schwedenkammer.de. Reservieren Sie jetzt Ihre Anzeigen unter 02054-938 54 17 oder schwedenkammer@nordis.biz.



EINE PREMIUM-KOMPAKTKLASSE FÜR SICH.

DER VOLVO V40.

Es sind die Details, in denen die Schönheit liegt. Details wie die markanten Xenon-Scheinwerfer, die digitalen Instrumente oder auch der von innen beleuchtete Schalthebel – und wenn all dies perfekt zusammenspielt, dann entsteht etwas wirklich Außergewöhnliches. Ein Fahrzeug, komponiert wie kein anderes.

VOLVOCARS.DE/V40

VOLVO V40 PLUS-PAKET¹⁾

JETZT NUR 9 €/MONAT

**FÜR VERSICHERUNG²⁾
UND WARTUNG³⁾**

BEI 0% FINANZIERUNG⁴⁾



Kraftstoffverbrauch: 7,3l/100 km (innerorts), 4,5l/100 km (außerorts), 5,5l/100 km (kombiniert), CO₂-Emissionen (kombiniert): 127g/km (gem. vorgeschriebenem Messverfahren). Abbildung zeigt Sonderausstattung. ¹⁾Angebot gilt nur im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme eines Leasing oder Finanzierungsprodukts der Volvo Car Financial Services GmbH – ein Service der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Das Angebot gilt ausschließlich für Privatkunden und ist nur bei teilnehmenden Volvo Vertragspartnern erhältlich. ²⁾Die Versicherung umfasst die Vollkaskoversicherung (SB 1000€), Teilkaskoversicherung (SB 500€) und die Kfz-Haftpflichtversicherung. Versicherungsnehmer/jüngster Fahrer ab 23 Jahren und mindestens Schadenfreiheitsklasse 3 in Kfz-Haftpflicht und Vollkaskoversicherung. Vertragspartner und Risikoträger ist die Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 80802 München. Ein nachträglicher Abschluss zwischen Bestellung und Auslieferung bzw. nach Auslieferung des Neufahrzeugs ist nicht möglich. ³⁾Gemäß Volvo PRO Full Service Basismodul 1: inkl. Wartung nach Herstellerempfehlung für alle innerhalb der Vertragslaufzeit anfallenden und von Volvo vorgeschriebenen Wartungen. Detailinformationen im Handel oder unter www.volvocars.de/volvoprofullservice. ⁴⁾Ein Privatkunden-Finanzierungs-Angebot der Volvo Car Financial Services – ein Service der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. Für den Volvo V40 T2 Basis, 90 kW (122 PS) mit **21.691,25 € unverbindlicher Aktionspreisempfehlung* der Volvo Car Germany GmbH zzgl. Zulassungs- und Überführungskosten. 1. monatliche Rate 198,10 €, 34 Folgeraten à 199,- €, 3.307,- € Anzahlungsbetrag, 18.384,25 € Nettodarlehensbetrag, 0,00 % Sollzinssatz (p. a. gebunden), 0,00 % effektiver Jahreszins, 36 Monate Laufzeit, 18.384,25 € Darlehensgesamtobetrag, 11.420,15 € Schlussrate.** Vorstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 3 PAngV dar. Bonität vorausgesetzt. Gültig bis 31.03.2016. Das Angebot ist nur bei teilnehmenden Volvo Vertragspartnern erhältlich. *Unverbindliche Aktionspreisempfehlung entspricht der UVP von 23.450,00 Euro abzüglich eines Finanzierungs-Sonderrabattes von 7,5% – nur gültig bei Inanspruchnahme der Finanzierung.